Sommerstille.

Die Sonne brennt, — des Himmels Blau
Erglänzt so hell dort oben.
Voll goldner Saaten prangt die Au,
Mit Wiesengrün durchwoben.

So feierlich darüber geht
Geheimnißvolles Wallen.
Es rauscht kein Blatt, kein Lüftchen weht,
Kein Vogellied will schallen.

So weit, so weit das Auge reicht
Herrscht stiller Gottesfrieden,
Und Alles ruht, und Alles schweigt,
Als wandelt Gott hienieden.

Wie zum Gebete neigen sich
Die goldnen Halme nieder
Und wogen still und feierlich
Voll Andacht hin und wieder.

O hohe, heil'ge Himmelsruh!
Geheimnißvolles Wallen!
Ich muß vor Dir, Du Vater Du,
Anbetend niederfallen!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151529-0